

Gemeinsam Richtung Zukunft

Handlungsrahmen für die Arbeit der IHK Offenbach am Main 2014-2019





Gemeinsam Richtung Zukunft

Handlungsrahmen für die Arbeit der IHK Offenbach am Main 2014 - 2019

Forschungsinstitute - wie die Zukunftsinstitut GmbH - prognostizieren in globalen Megatrends mittel- und langfristig einen tiefgreifenden Wandel der gesellschaftlichen Strukturen und des Wirtschaftssystems. Welche Entwicklungen werden unseren Standort und unsere Unternehmen in den nächsten Jahren prägen?

Laut Zukunftsinstitut geben folgende Megatrends Impulse für den Wirtschaftsstandort Stadt und Kreis Offenbach:

- Wertschöpfung wird künftig durch Vernetzung und Verbindungen geschaffen. Ressourcen, wie etwa Fachkräfte oder technisches Know-how, werden zunehmend geteilt (Shared Economy).
- Daten werden der „Rohstoff“ der Zukunft sein. Die Kunden werden an den Unternehmensprozessen durch digitale Feedback-Möglichkeiten stärker beteiligt sein. Die entsprechende digitale Infrastruktur wird dies ermöglichen.
- Diese Nähe zum Kunden schafft neue Innovationen. Ähnlich der Architekturrichtung „Social Design“ wird der Mensch im Mittelpunkt stehen und zugleich in den Entstehungsprozess mit einbezogen. Mehr Partizipation geht einher mit dem Kundenwunsch nach mehr Transparenz und Individualisierung, auch in den Entwicklungs- und Arbeitsprozessen.
- Die Urbanisierung wird in Kernregionen so genannte Megacities hervorbringen, die die Wirtschaft in Wachstumsclustern bündeln wird. Hierdurch wird der Wunsch nach lokaler Bindung verstärkt werden.

Gemeinsam haben Ehrenamt und Mitarbeiter der Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main sowie weitere interessierte IHK-Mitglieder aufgrund der skizzierten Megatrends vorliegenden Handlungsrahmen für die Legislaturperiode 2014 bis 2019 der IHK-Vollversammlung erarbeitet.

Für einen gemeinsamen erfolgreichen Weg in die Zukunft wurden folgende Handlungsfelder identifiziert:

1. Vorfahrt für leistungsfähige Infrastruktur
2. Vorsicht Standortwettbewerb
3. Vorrang für starke Unternehmen
4. Achtung: Fachkräfte dringend gesucht
5. Digitalisierung - Vernetzung: Potentiale nutzen
6. Baustelle Energiepolitik
7. Stopp: Steuern mit Augenmaß
8. Freie Fahrt auf internationalen Märkten
9. Mit Innovation auf neuen Wegen
10. Geradeaus: Recht - verlässlich und einfach

Ziel der IHK-Arbeit ist, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und des Standortes zu stärken.

Wir fördern die Wirtschaftsregion Stadt und Kreis Offenbach und die Weiterentwicklung zu einem attraktiven Standort im Rhein-Main-Gebiet, indem wir die Interessen der Unternehmen gegenüber der Politik und Verwaltung aktiv vertreten. Wir handeln überparteilich und politisch unabhängig. Wir sind kritischer und fairer Partner der Politik und Verwaltung.

Für unsere Mitgliedsunternehmen bieten wir Dienstleistungen zur Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit an. Wir nehmen gesetzliche Aufgaben wahr: wirtschaftsnah, effizient, kostengünstig. Wir sichern dadurch unternehmerische Freiräume und unterstützen den wirtschaftlichen Erfolg unserer Mitglieder. Wir bieten darüber hinaus bedarfsorientierte Dienstleistungen. Qualität ist uns wichtig. Wir gestalten Netzwerke. Nähe, Offenheit und Internationalität zeichnen uns aus.

Wir handeln im Sinne Ehrbarer Kaufleute: verantwortungsbewusst, nachhaltig, ehrlich, glaubwürdig, verlässlich. Ziel ist es, das Image der Unternehmen in der öffentlichen Wahrnehmung zu verbessern.

Wir fordern sozial-marktwirtschaftliche Prinzipien ein und lehnen planwirtschaftliche Instrumente, wie beispielsweise das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), die Mietpreisbremse oder den Mindestlohn ab. Unser Credo lautet: Privat vor Staat.

In den nächsten fünf Jahren gilt es, unseren zukunftsorientierten Standort auf der Basis unternehmerischen Erfolgs und verantwortlichen Handelns gemeinsam weiter zu entwickeln. In diesem Sinne bedarf es einer guten und intensiven Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung und Wirtschaft.

Der Handlungsrahmen:

1. Vorfahrt für leistungsfähige Infrastruktur

Der Megatrend Globalisierung bewirkt seit Jahren eine zunehmende Verflechtung der weltweiten Wirtschaftsbeziehungen, sodass die Mobilität von Personen und Gütern stetig zunimmt. In diesem Zusammenhang ist eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur für Unternehmen unabdingbar. Die Breitbandinfrastruktur ist dabei ebenso ein zentraler Standortfaktor, der zukünftig noch stärker an Bedeutung gewinnen wird.

Daraus ergeben sich folgende Ziele:

- Unterstützung für eine bessere Vernetzung zwischen verschiedenen Verkehrsträgern.
- Einsatz für höhere Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur und Zweckbindung der Mittel.
- Reduzierung der Dauer von Planungs- und Genehmigungsverfahren einfordern.

Straße:

- Für die Erhöhung der Leistungsfähigkeit durch Ausbau und Erhalt der Straßenverkehrsinfrastruktur (z. B. Ausbau der A3 zwischen Autobahnkreuz Offenbach und Anschlussstelle Hanau) einsetzen.
- Schaffung von Abstellflächen für LKW, damit Lenk- und Ruhezeiten im Güterstraßenverkehr eingehalten werden können, unterstützen.

ÖPNV/Schiene:

- An einer besseren Vernetzung des ÖPNV-Angebots in der Region Offenbach mitarbeiten.
- Eine bedarfsorientierte Optimierung des ÖPNV-Angebots fordern.
- Für eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit durch Ausbau der Schieneninfrastruktur (z. B. Regionaltangente West) einsetzen.
- Alternative, intelligente Beförderungskonzepte bei unzureichendem und nicht finanzierbarem ÖPNV-Angebot mitentwickeln.

Breitband:

- Leistungs- und zukunftsfähige Breitbandversorgung insbesondere für Unternehmen in der Region sichern.

2. Vorsicht Standortwettbewerb

Der IHK-Bezirk Offenbach am Main hat gute Standortbedingungen für Unternehmen. Diese Potentiale müssen noch besser genutzt werden. Die Stadt Offenbach hat ein schlechtes Image. Der Kreis wird mit seinen gemeinsamen Stärken nicht wahrgenommen. Das schwächt die Konkurrenzfähigkeit im Vergleich zu anderen Standorten regional, als auch international.

Daraus ergeben sich folgende Ziele:

- Die Wahrnehmbarkeit der Region Offenbach steigern und innerhalb der Metropolregion als Standort profilieren.

- Die Zusammenarbeit zwischen den Gebietskörperschaften im IHK-Bezirk im gemeinsamen Interesse stärken.
- Standortbedingungen für Unternehmen verbessern (z. B. Verlässlichkeit von politischen Entscheidungen einfordern, Genehmigungsverfahren beschleunigen).
- Am Imagewandel der Stadt Offenbach mitwirken, dabei
 - die Internationalität von Offenbach positiv besetzen und als Chance verstehen,
 - für eine attraktive Innenstadt einsetzen,
 - die aufstrebende Kreativwirtschaft als Beitrag zur Imageveränderung nutzen.
- Für eine Willkommenskultur einsetzen (z. B. Audit „Ausgezeichneter Wohnstandort“).
- Die Metropolregion „FrankfurtRheinMain“ strategisch weiterentwickeln.

3. Vorrang für starke Unternehmen

Die Rolle und Verantwortung der Unternehmer in der Gesellschaft sollte auch unter veränderten Rahmenbedingungen - wie Vernetzung und Individualisierung - deutlich gemacht werden. Starke Unternehmen brauchen auch ein starkes Image.

Daraus ergeben sich folgende Ziele:

- Am Unternehmerimage arbeiten durch:
 - „Story Telling“ fördern, regionale Profile sichtbar machen und stärken.
 - Beiträge zur Imagebildung leisten, Patenschaften zur Imagestärkung vermitteln.
 - Schlüsselthemen besetzen: Ethik-Regeln, „Ehrbarer Kaufmann“, wertegestützte und wertorientierte unternehmerische Stärke repräsentieren.
- IHK weckt und artikuliert als Sprachrohr der Unternehmen ein „Wir-Gefühl“.

4. Achtung: Fachkräfte dringend gesucht

Das Thema Fachkräftemangel ist in den Unternehmen angekommen. Viele Unternehmen können ihre Nachfrage nach Fachkräften nicht mehr über den Markt decken. Ein ähnliches Bild zeichnet sich im Bereich der Ausbildung ab – immer häufiger können Unternehmen die angebotenen Ausbildungsplätze nicht qualifiziert besetzen. Der Wandel in der Arbeitswelt und die Entwicklung zu einer Wissensgesellschaft erfordert eine kontinuierliche Anpassung der Qualifikation und Weiterbildung.

Daraus ergeben sich folgende Ziele:

- Die Jugendlichen für eine duale Berufsausbildung begeistern, sie in ihrer Berufswahl unterstützen, den Unternehmen geeignete Bewerber zuführen.
- IHK engagiert sich in der Bildungspolitik mit den Zielen, die duale Berufsausbildung zu stärken und die Berufsorientierung in Schulen zu verbessern.
- Die Betreuung der Jugendlichen im Übergang von der Schule in den Beruf verbessern.
- Inhalte der Ausbildungsberufe stärken und zeitnah an die betrieblichen Anforderungen anpassen.
- Berufliche Weiterbildung forcieren und mit neuen Angeboten und Lernformen die Motivation der Arbeitnehmer zur Weiterbildung fördern.
- Wissenstransfer von aus dem Unternehmen ausscheidenden Mitarbeitern zu den Nachfolgern durch Entwicklung passender Dienstleistungsangebote unterstützen.
- Unternehmen beim Entwickeln von Strategien zur Mitarbeiterbindung helfen.
- Für Vereinbarkeit von Beruf und Familie werben und Erfahrungsaustausch mit Best Practice Beispielen organisieren.
- Mitglieder bei Arbeitgeber-Markenbildung (Employer Branding) unterstützen.
- Die Rekrutierung ausländischer Fachkräfte fördern, um das Potenzial an qualifizierten Arbeitskräften zu erweitern.

5. Digitalisierung – Vernetzung: Potentiale nutzen

Die Digitalisierung schreitet immer weiter voran und unterstützt nicht nur Unternehmen, sondern stellt sie vor neue Herausforderungen. Gerade kleine und mittelständische Unternehmen stehen vor vielen offenen Fragen, ob und wie sie in der digital vernetzten Welt agieren, um im regionalen und globalen Wettbewerb erfolgreich zu bleiben.

Daraus ergeben sich folgende Ziele:

- Förderungswürdige Innovationen im Bereich der Digitalisierung erkennen und voranbringen.
- Wissensaustausch zum Umgang mit vernetzten Prozessen zwischen den Unternehmen fördern.
- IHK stärkt ihre Kompetenzen in den Bereichen IT/E-Commerce, um die Unternehmen zu sensibilisieren, zu beraten und ihnen Potentiale aufzuzeigen.
- Auf politische Entscheidungsprozesse (z. B. zu IT-Sicherheit, Datensicherheit, E-Government) selbst und über die Interessenvertretung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) Einfluss nehmen.

6. Baustelle Energiepolitik

In der Energiepolitik muss Versorgungssicherheit oberstes Ziel bleiben. Dabei dürfen die Energiepreise die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen nicht gefährden. Voraussetzungen für effizientere Energienutzung und Energieeinsparung zu schaffen, sind wichtigste Bausteine einer regionalen Energiepolitik.

Daraus ergeben sich folgende Ziele:

- Lobbyarbeit für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) mit dem Ziel: gleiche Bedingungen für alle, keine Sonderbelastungen für KMU, für besondere Industrien und gegenüber dem ausländischen Wettbewerb.

- Ordnungspolitische Positionen in der Öffentlichkeit und gegenüber der Politik offensiv vertreten: mehr Wettbewerb und marktwirtschaftliche Prinzipien bei der Nutzung erneuerbarer Energien, keine Dauersubventionen.
- Persönliche Dialoge mit Unternehmen und Beratung fördern.
- „Grüne“ Unternehmen als Best Practice-Beispiele hervorheben.
- Erfahrungsaustausch zwischen unterschiedlichen Branchen anbieten, um Tipps und Tricks (Mehrwert) sowie Nutzen zu vermitteln.

7. Stopp: Steuern mit Augenmaß

Das Steuerrecht und die Anforderungen in der Umsetzung werden zunehmend komplexer. Hinzu kommt ein Kommunikationsproblem der Unternehmer mit der Finanzverwaltung. Gleichzeitig werden die Ausgabenseite generell und die Sinnhaftigkeit der Mittelverwendung seitens der öffentlichen Hand mehr und mehr infrage gestellt.

Daraus ergeben sich folgende Ziele:

- Den unternehmerischen Alltag und die Bedürfnisse und Herausforderungen der Unternehmen aufzeigen und im Rahmen von Gesetzesvorhaben artikulieren.
- Eine stärkere Dienstleistungsorientierung der Finanzverwaltung mit Blick auf die Unternehmer als Kunden erreichen.
- Dem Wunsch nach Einfachheit des Steuerrechts im Rahmen der Interessenvertretung über den Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) Nachdruck verleihen.
- IHK setzt sich für eine Harmonisierung der Steuersysteme ein, um Wettbewerbsnachteile deutscher Unternehmen zu beseitigen.
- IHK setzt sich für eine steuerliche Gleichbehandlung aller in Deutschland tätiger Unternehmen ein.
- In den Kommunen auf Disziplin bei der Ausgabenpolitik (mehr investive Ausgaben) mit Blick auf die Haushaltskonsolidierung hinwirken.

8. Freie Fahrt auf internationalen Märkten

Neue Technologien und der Prozess der Internationalisierung ziehen Veränderungen der regionalen Wirtschaftsstrukturen nach sich. Internationale Märkte bieten regionalen Unternehmen vielfältige Exportchancen. Der europäische Markt liegt in seiner Bedeutung weit vorne. Besonders bedeutsam für die heimische Wirtschaft, ist der unbeschränkte Zugang zu den globalen Märkten.

Daraus ergeben sich folgende Ziele:

- Unterstützung kleiner und mittelständischer Unternehmen beim Markteinstieg im Ausland verstärken bei
 - der Einschätzung der politischen und wirtschaftlichen Lage
 - der Bewertung der Rechtslage und der Handlungsoptionen
 - der Suche nach geeigneten internationalen Geschäftspartnern.
- Die Mitgliedsunternehmen über Gesetzgebung und Gesetzgebungsvorhaben der EU und weitere internationale Vorhaben informieren und die politische Diskussion über den Abbau von Handelshemmnissen mittels Harmonisierung und gegenseitiger Anerkennung der Gesetzgebung und Standards mitgestalten.
- Das Seminar- und Veranstaltungsangebot stärker auf Europa konzentrieren.
- Den Mitgliedsunternehmen eine Plattform für den Erfahrungsaustausch (z. B. durch Netzwerke / Veranstaltungen) rund um die internationale Markterschließung bieten.
- Persönliche Beratung zur Anwendung des Zoll und Außenwirtschaftsrechts und zur internationalen Markterschließung sowie Praxisworkshops ausbauen.

9. Mit Innovation auf neuen Wegen

Nur mit Innovationen können Unternehmen letztlich im Wettbewerb bestehen. Forschung und Entwicklung ist nur ein, wenn auch wichtiger Teilaspekt von Innovation. Aktuelle Zukunftsthemen wie demografischer Wandel, Digitalisierung, Umwelt und Energie sowie so genannte Zukunftsbranchen erfordern Innovationsprozesse.

Daraus ergeben sich folgende Ziele:

- Kleine und mittelständische Unternehmen für Innovationen in unterschiedlichen unternehmerischen Bereichen (z. B. Idee, Entwicklung, Design, Produktionsprozess, Vermarktung) sensibilisieren.
- Beratung und Information zu Innovationen / Förderung / Finanzierung / Schutzrechte ausbauen:
 - Marktbeobachtung, Trends und Wettbewerb
 - Prozesse systematisch angehen
 - Vermarktung der Innovationen
 - Externe Hilfestellung durch Beratung und Moderation
- Vernetzung und Erfahrungsaustausch der Unternehmen regional fördern:
 - Netzwerke aufbauen
 - Offenbach als innovativen und kreativen Standort mit der Hochschule für Gestaltung positionieren.
 - Benchmarking – Best Practice: den Unternehmen Orientierung und Impulse geben.
 - Wissenstransfer / Schulungen / Weiterbildungen

10. Geradeaus: Recht - verlässlich und einfach

Globale Megatrends sorgen auch für neue juristische Herausforderungen. Die Digitalisierung und Industrie 4.0 sowie die zunehmenden internationalen Verflechtungen haben z. B. Auswirkungen auf die gesamte Unternehmensstruktur, auf die Aus- und Weiterbildung, auf das Verhältnis zu Kunden und Lieferanten, auf Kaufverträge und Haftungsverpflichtungen und den Schutz von Eigentumsrechten. Überregulierung und mangelnder Praxisbezug in der Rechtsetzung belasten die Wirtschaft.

Daraus ergeben sich folgende Ziele:

- IHK als verlässlichen Ansprechpartner etablieren, der Rechtssicherheit in Form von Informationen und Unterstützung für die Unternehmer schafft.

- IHK als unternehmerisches Sprachrohr gegenüber der Politik und den Mandatsträgern platzieren, um auf die Auswüchse von bestimmten Gesetzen (z. B. Energieeinsparverordnung) aufmerksam zu machen, vehement auf Überregulierungen hinzuweisen und Position zu beziehen.
- Unternehmer fit machen für internationale Regularien.
- IHK setzt sich ein für gegenseitige Anerkennung und gegebenenfalls Harmonisierung von ausländischen Regelungen (z. B. bei Kennzeichnungen).
- IHK fördert den Austausch von Politikern und Mandatsträgern z. B. durch Unternehmensbesuche („Politik trifft Wirtschaft“).



Offenbach am Main
Stadt und Kreis

Wir sind Wirtschaft

www.offenbach.ihk.de

Industrie- und Handelskammer
Offenbach am Main
Frankfurter Straße 90
63067 Offenbach am Main

Tel. 069 8207-0
Fax 069 8207-149
E-mail service@offenbach.ihk.de
Internet www.offenbach.ihk.de

Stand: 16. September 2014